Ingrid Galster

Die Rezeption von Simone de Beauvoirs „Le Deuxième Sexe" (1949-1951) in Frankreich

Eine Anthologie[1]

Zum 50. Jahrestag des Erscheinens von Simone de Beauvoirs Untersuchung *Le Deuxième Sexe* (*Das andere Geschlecht*) erbat eine Pariser Zeitschrift von mir einen kurzen Artikel über die Aufnahme des Buches 1949 in Frankreich. Ich wusste vor allem, was Beauvoir selbst in ihrer Autobiografie zu diesem Thema geschrieben hatte, besaß aber kaum Rezeptionsdokumente und habe von Deutschland aus auf verschiedenen Wegen versucht, mir diese zu beschaffen. Schließlich verfügte ich über ein umfangreiches Korpus und habe mehrere Fassungen für verschiedene Zeitschriften geschrieben, auch in Deutsch (1999a, 1999b und 2000a).

Als ich das Material analysierte, wurde mir klar, dass Beauvoirs Buch nicht nur einen radikalen Bruch mit der Vorstellung von „Frau" in der damaligen französischen Gesellschaft vollzog, sondern dass es unter den Rezipienten auch sehr unterschiedliche Ansichten darüber gab, welche Bedeutung Sexualität für die Menschen hatte. Diese Erkenntnis drängte sich vor allem in einer Umfrage auf, die der bekannte katholische Romancier und Leitartikler François Mauriac Ende Mai 1949 im *Figaro* lancierte. Mauriac gehörte zwar innerhalb des Katholizismus eher zu den Progressiven, aber die Sünde war für ihn immer noch vor allem die Sünde des Fleisches, das heißt Sexualität, soweit sie nicht der Zeugung diente, konnte für ihn nur schuldhaft erfahren werden, und darin war er für die meisten seiner Generation repräsentativ. Dass Beauvoir nun als Philosophin den Körper und Sexualität kaltblütig, ungeniert und minutiös beschreiben konnte, war für ihn ein absoluter Skandal.[2] Er wandte sich an die jungen Intellektuellen mit der Frage, ob das Eindringen der Erotik in die Literatur nicht eine Gefahr für die Nation darstellte.

Die vierzig Zuschriften, die im Sommer 1949 im *Figaro littéraire* (einem kulturellen Wochenblatt, das von der gesamten französischen Bourgeoisie gelesen wurde) erschienen, sind ein eindrucksvoller Beleg für eine Übergangssituation, einen Mentalitätswandel in der französischen Gesellschaft, was die Geschlechterfrage und Sexualität angeht. Vor allem diese Zuschriften brachten mich auf den Gedanken, das Material der Forschung in einer Edition direkt zugänglich zu machen. Die Meinungsumfrage bildet den ersten Teil der Anthologie, die ich mit Geldern des HWP-Programms erarbeiten konnte. Als ich Michelle Perrot, die in Frankreich die Geschlechterperspektive in die Historiografie hineingetragen hat, um ein unterstützendes Gutachten bat, lief ich offene Türen ein: Sie hatte zwei ihrer Schülerinnen schon selbst auf diese Spur gesetzt[3]. Für die Erfassung der Texte war mir eine junge Französin, Caroline Filmon, eine unschätzbare Hilfe. In zum Teil kaum lesbaren Kopien musste manchmal mehr erraten als gelesen werden, was da wohl stand!

Der zweite Teil der Anthologie besteht aus den eigentlichen Rezensionen: Es handelt sich um 35 kürzere oder längere Texte aus der Tages- und Wochenpresse, aus Illustrierten und Kulturzeitschrif-

Für Rubens: Ein Frauenrücken – für Simone de Beauvoir: eine „Gegebenheit ohne Bestimmung"

(Abbildung in der Rezension von Jean Palaiseul, *Noir et Blanc,* Paris, 15. Juni 1949)

ten. Wie ungewöhnlich es damals war, dass der Körper mit Hilfe philosophischer Kategorien in den Blick genommen wurde, ist etwa an einer Abbildung zu erkennen, die die Rezension in der Illustrierten *Noir et Blanc* ziert. Die „Venus im Bade" von Rubens ist mit folgender Legende unterlegt: „Für Rubens ein Frauenrücken; für Simone de Beauvoir eine 'Gegebenheit ohne Bestimmung'".[4]

Nicht nur hier erheitert der Rezensent seine Leserinnen und Leser mit ironischen Kommentaren. Aus vielen Besprechungen ist ersichtlich, dass die (inzwischen wieder dekonstruierte) Opposition von Natur und Kultur überhaupt noch nicht ins allgemeine Bewusstsein eingedrungen ist, auch nicht bei der Linken, von der Beauvoir sich noch am ehesten Verständnis erhofft hatte. Die entscheidende Bedeutung des Buches liegt – das wissen viele Feministinnen heute nicht mehr – darin, dass es das Konzept „Frau" als kulturelles Konstrukt bezeichnet, also, wenn man so will, das Signifikat von „gender" *avant la lettre* geprägt hat. Noch wichtiger war aber vielleicht, dass Beauvoir dank ihres phänomenologischen Ansatzes Sexualität, über die in der französischen Gesellschaft nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen wurde, öffentlich thematisierte und damit verhandelbar machte. Denn in den Chroniken wird nicht nur geschimpft, ironisiert und gekichert: Einige seriöse Kulturzeitschriften erkennen, dass hier eminent viel Diskussionsbedarf besteht.

Ich habe einen dritten Teil angehängt mit Erinnerungen von Zeitzeuginnen und -zeugen. In diesem Zusammenhang habe ich versucht, Beauvoirs Akte im Vatikan einzusehen, um zu erfahren, wer sie denunzierte, so dass *Le Deuxième Sexe* auf den *Index librorum prohibitorum* gesetzt wurde. Kardinal Ratzinger, der kurz zuvor einem Tübinger Mittellateiner eine Sondergenehmigung zur Einsicht in die Akte Graham Greenes erteilt hatte (Godman 2001: 309-329), ließ absagen. Nach mehrmaligem Insistieren erhielt ich lediglich Auskunft über die Anzahl der Aktenstücke und die Information, dass bestimmte Personen, die ich als mögliche Denunzianten benannt hatte, nicht mit der Indizierung in Verbindung stünden. Aber einige Hypothesen habe ich immerhin im Archiv des französischen Außenministeriums zusammentragen können.

In einem letzten Teil sind schließlich Kurzcharakteristiken der Kritikerinnen und Kritiker sowie der Zeitungen und Zeitschriften angegliedert, mit deren Hilfe die Rezensionen besser situiert werden können. Die Erstellung dieser Profile war in vielen Fällen eine wahre Detektivarbeit.

Dass diese Arbeit in Paris nicht als „Spinnerei" einer Feministin abgetan, sondern als echter Beitrag zur Mentalitätsgeschichte angesehen wird, zeigt sich durch die Aufnahme in eine „seriöse" Reihe, die im hauseigenen Verlag der Sorbonne erscheint. Manche mögen sich an dieser Einschätzung stoßen, aber ich denke, dass wir zunehmend aus den feministischen Ghettos in den allgemeinen Kanon eindringen müssen. In der Reihe „Mémoire de la critique" sind bisher Bände zu Rousseau, Musset, Verlaine, Nerval, Mallarmé, Balzac, Stendhal und Zola erschienen. Beauvoir ist der erste Band zum 20. Jahrhundert gewidmet, und sie ist die erste Frau! Das Buch erscheint mit etwas Verspätung im Jahre 2003, zusammen mit den Akten meines Eichstätter Beauvoir-Kolloquiums zum 50. Jahrestag des *Deuxième Sexe* im November 1999. Wenn sich Sponsoren für die Übersetzung finden, kann dieser wichtige Quellenband vielleicht auch im deutschen Sprachraum zur Kenntnis genommen werden.

Literatur

Beauvoir, Simone de, 1949: Le Deuxième Sexe. Paris: Gallimard

Beauvoir, Simone de, 1992: Das andere Geschlecht. Reinbek: Rowohlt (Neuübersetzung)

Chaperon, Sylvie, 2000: Les années Beauvoir. 1945 – 1970. Paris: Fayard

Galster, Ingrid, 1999 (a): Le scandale du „Deuxième Sexe". In: L'Histoire (Paris), Mai 1999: 19-21

Galster, Ingrid, 1999 (b): „Les limites de l'abject". La réception du „Deuxième Sexe" en 1949. In I.G. (Hrsg.), Cinquante ans après „Le Deuxième Sexe": Beauvoir en débats [Dossier], Lendemains 94: 50-60

Galster, Ingrid, 1999 (c): Positionen des französischen Feminismus. In: Gnüg, Hiltrud; Möhrmann, Renate (Hrsg.): Frauen Literatur Geschichte. Stuttgart: Metzler, S. 591-602; 732-734

Galster, Ingrid, 2000 (a): Kurz vor dem Brechreiz. Die Rezeption von Beauvoirs „Anderem Geschlecht" 1949. In: Das Argument, 235: 253-260

Galster, Ingrid, 2000 (b): Frauenforschung als demokratisches Projekt. Beauvoirs „Das andere Geschlecht" und die feministische Revision der Wissenschaften. In: Agora (Magazin der Katholischen Universität Eichstätt) 16:1:26-27

Galster, Ingrid, 2000 (c): Französischer Feminismus vor 1970. In: L'Homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft 11:2:362-366

Galster, Ingrid, im Druck: Beauvoir. „Le Deuxième Sexe". [Anthologie der frühen Rezensionen] Paris: Presses Universitaires de Paris-Sorbonne (Mémoire de la critique)

Galster, Ingrid, im Druck: Simone de Beauvoir. In: Gisela Riescher (Hrsg.), Politische Theorien der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Kröner

Galster, Ingrid, im Druck: „Das andere Geschlecht" von Simone de Beauvoir, Fundament des egalitären Feminismus. In: Nagelschmidt, Ilse (Hrsg.): Frauenforscherinnen stellen sich vor. Ringvorlesung Teil VII. Sommersemester 1998 bis Sommersemester 2001. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 115-140

Galster, Ingrid; Rouch, Hélène (Hrsg), im Druck: Pour une édition critique du „Deuxième Sexe" [Akten des Eichstätter Beauvoir-Kolloquiums]. Paris: L'Harmattan (Bibliothèque du féminisme)

Godman, Peter, 2001. Die geheime Inquisition. Aus den verbotenen Archiven des Vatikans. München: Econ Ullstein List

Anmerkungen

1 Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um die Kurzpräsentation des Projekts auf der Tagung des Netzwerks Frauenforschung NRW am 29.11.02 in Dortmund. Der mündliche Charakter wurde weitgehend beibehalten.

2 Der Skandal entzündete sich an dem Kapitel über die „Sexuelle Initiation der Frau" aus dem 2. Band, das in der Mai-Nummer der von Sartre, Beauvoir und anderen geleiteten Zeitschrift *Les Temps modernes* im Vorabdruck erschien. Ab der 2. Seite ist von der „Sensibilität der Vagina", dem „männlichen Orgasmus" und den „Zuckungen der Klitoris" die Rede. (Den bohrenden Nachfragen der Redaktion von *L'Histoire* verdanke ich es, einen genaueren Blick auf den Text geworfen zu haben.)

3 Philippa Davies und Sylvie Chaperon, die die von Ph. Davies ermittelten Rezensionen in ihrer Doktorarbeit über die Geschichte des französischen Feminismus von 1945-1970 (publiziert 2000) auswerten konnte.

4 Im Original: „Pour Rubens: un dos de femme. Pour Simone de Beauvoir, 'un donné sans destination'„. Der Artikel trägt den Titel „Simone de Beauvoir commet le péché de la chaire". Es handelt sich um ein Sprachspiel mit der Homophonie von „chaire" und „chair". „Le péché de la chair" ist die Sünde des Fleisches; „chaire" heißt „Lehrkanzel". Simone de Beauvoir begeht diesem Rezensenten zufolge den faux pas, vom Katheder aus oberlehrerhaft und abstrakt über den Körper und Sexualität zu dozieren, was ein Teil der Kritiker (und Kritikerinnen) ähnlich sieht.

Kontakt und Information:

Prof. Dr. Ingrid Galster
Romanische Literaturwissenschaft
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Fon: 05251 - 60-2889
Fax: 05251 - 60 - 3740
E-Mail: : schaa@fakkw.upb.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/73209
URN: urn:nbn:de:hbz:464-20201030-154422-2

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.